

Kurzbericht zur aktuellen Krise an den Weltmärkten

F.P.

10. April 2026

Wehe wenn sie losgelassen – dieser Filmtitel fällt mir bei der Betrachtung des aktuellen Kriegs am Golf ein. Mit «sie» sind dabei einerseits der US-Präsident **Donald Trump** und der israelische Ministerpräsident **Benjamin Netanjahu** sowie andererseits die iranischen Revolutionsführer gemeint. Zu den Zielen des nun schon 6 Wochen anhaltenden blutigen Angriffs der USA und Israels auf den Iran gehören gemäss der Washingtoner Statements nicht nur ein Regimewechsel und die Auslöschung der Atomwaffenentwicklung im Land, sondern auch die Eliminierung der iranischen Terrormilizen und Raketenkapazitäten. Doch nach meiner Vermutung könnte auch der Griff auf eines der bedeutendsten globalen Ölreservate eine Rolle für den Kampf spielen, der anders als von Trump erwartet bisher nicht in einem Handstreich gewonnen werden konnte.

Die Antwort des Iran liess dann auch nicht lange auf sich warten: Mit der Kontrolle der Meerenge von Hormus haben die iranischen Revolutionswächter Gewalt über eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten der Welt, durch die ca. ein Fünftel sowohl des weltweiten Öl- als auch Gastransports abgewickelt wird. So können die Iranis die Passage durch die Meerenge und damit die reibungslose globale Energieversorgung blockieren, was sie seit Beginn der militärischen Offensive am 28. Februar 2026 auch tun. Kein Wunder, dass die Ölpreise sich im Zeichen der Hormus-Blockade auf Achterbahnfahrt befanden. **Tilmann Galler**, Global Market Strategist bei JP Morgan Asset Management, stellte im online-Portal «finews» dazu fest: «Wenn nur noch etwa die Hälfte dieser (üblichen Öl-) Mengen durchkommt, dann stellt das die Uhr für die Weltwirtschaft.» Dies gilt um so mehr, als ausser der Energie auch die Versorgung mit anderen Rohstoffen sowie reibungslose Lieferkettenabwicklungen gefährdet sind und auch angrenzende Golfstaaten in den Konflikt hineingezogen wurden.

Eine der signifikantesten Folgen aus den kriegesischen Auseinandersetzungen im Golf wird ein weltweiter Anstieg der Inflation sein. Die Ölsorte Brent, die zu Beginn dieses Jahres noch unter USD 65 pro Barrel stand, verteuerte sich temporär auf ein Höchst von USD 111, doch schwankt der Preis im Zeichen der jetzt abgeschlossenen Waffenruhe aktuell knapp unter USD 100.

Selbst die Waffenruhe, die jüngst unter der Ägide von Trump und der iranischen Führung abgeschlossen wurde, dürfte nicht lange zu halten sein. Dafür spricht, dass weder die iranischen Revolutionswächter noch der US-Präsident oder Netanjahu zuverlässiger Partner sind. Ein totales Bombardement im Nahen Osten ist so gesehen aus meiner Sicht nicht auszuschliessen.

Welche Ratschläge sind von Anlegern zur Absicherung gegen eine mögliche Eskalation im Nahen Osten zu befolgen? Dazu habe ich **Matthias Ramser**, Chefstrategen der Luzerner Bank Reichmuth, befragt. Er empfiehlt, konjunkturabhängige Titel (Zykliker) wie zum Beispiel Georg Fischer, Bucher, Sika im Zuge der Verteuerung der Energiepreise zu meiden, während defensive Sektoren wie Energie, Gold, andere Rohstoffe, Gesundheit und Versorger zunächst gehalten werden können. *Meine Meinung: Bei einer Zuspitzung der Lage dürfte aber „kein Auge trocken“ bleiben. Dies bedeutet, dass spekulative Fehlinvestitionen (zum Beispiel in den Futuremärkten) durch den Einsatz von Cash glattgestellt werden müssen, womit auch die weiter oben genannten defensiven Werte unter Verkaufsdruck kämen.*